

**Jogging-Sightseeing-Tour
durch die Altstadt von Bamberg am Samstag, 10. Mai 2014**

Kühles wolkgiges Wetter mit Regen in der zweiten Hälfte
Dauer etwa zwei Stunden / Strecke knapp 8 km

Teilnehmer:

Sieglinde, Heidrun, Karin, Gudrun, Margarete und Gerhard, Conni und Erich, Jörg,
Dieter als Stadtführer und Jürgen als waschechter Bamberger und Co-Stadtführer

Allgemeines:

70.000 Einwohner
im Krieg von Bomben verschont geblieben
auf sieben Hügeln erbaut (wie Rom)
1993 UNESCO Weltkulturerbe
2400 denkmalgeschützte Gebäude

3 Siedlungszentren

- Bergstadt mit Abtsberg, Michaelsberg, Jakobsberg, Domberg, Kaulberg, Altenberg mit Altenburg und Stephansberg
- Inselstadt zwischen den beiden Regnitzarmen
- Gärtnerstadt (heute noch rund 2 Dutzend Gärtnereien)

Komplizierte Flusslandschaft

Die Rezat ist ein Quellfluss der Rednitz, die zusammen mit der Pegnitz zur Regnitz werden.
Die Regnitz bildet in Bamberg den rechten (gleichzeitig Main-Donau-Kanal) und den linken Arm aus. Kurz nach dem Zusammenfluss der beiden Arme mündet sie im Norden von Bamberg in den Main.

Start

am Bootshaus im Hainpark Richtung Stadtmitte. Erster kurzer Halt an der Nonnenbrücke bei der Infotafel zum
Alten Kanal.

Ein übrig gebliebenes Teilstück des alten Ludwig-Donau-Main-Kanals, der durch den Main-Donau-Kanal ersetzt worden ist. Der alte Kanal war eine 172 km lange künstliche Wasserstraße, die die Verbindung zwischen Nordsee und Schwarzen Meer hergestellt hat.

Rund 200 m weiter am Schillerplatz befindet sich das

E.T.A. Hoffmann-Museum,

sein ehemaliges Wohnhaus. Der Künstler lebte hier knapp 5 Jahre als Theaterleiter. Er war als kritischer Zeitgenosse ständig im Konflikt mit der Obrigkeit, obwohl selbst Beamter. Vor allem aber ist er als Schriftsteller bekannt geworden. Er war aber auch Musiker, Komponist, Kapellmeister und Zeichner.
Sein Hund hieß nicht Fifi sondern Berganza.

Gleich um die Ecke, im Zinkenwörth lebt der 77jährige Schweinfurter Paul Mahr. Bekannt geworden als Autor vieler Kinderbücher, vor allem aber als Erfinder des hintergründigen, frechen Fabelwesens

„Sams“.

Paul Mahr wirkte auch am Fränkischen Theater Schloss Maßbach.

Danach stoßen wir wieder an den Alten Kanal, kommen an der Anlegestelle für die Gondeln und dem früheren Stadtsitz der Fürstbischöfe vorbei, dem jetzt von städt. Behörden genutzten

Schloß Geyerswörth.

Das Alte Rathaus

auf der künstlich geschaffenen Insel im linken Regnitzarm kurz vor dem Zusammenfluss mit dem Alten Kanal symbolisiert die Herrschaftsgrenzen zwischen der fürstbischöflichen Obrigkeit der Bergstadt und der bürgerlichen Insel- bzw. Gärtnerstadt.

Die exponierte Lage des Barockbaus mit Elementen aus dem Rokoko, beiderseits mit reich verzierten Torbögen, fasziniert sowohl von der Oberen als auch von der Unteren Brücke aus.

Es beherbergt unter dem Namen „Sammlung Ludwig“ eine ganz außergewöhnliche Ausstellung wertvoller Stücke oder Serien der Porzellanmanufakturen aus aller Welt.

Die heftige Strömung um das Alte Rathaus ist Tummelplatz der Wildwasserfahrer.

Durch die überaus belebten Gassen gelangen wir zwischen den Straßencafes und Händlern im Slalom laufend zum Obstmarkt und weiter zum

Kranen.

Hier galt das sogen. Stapelrecht, d.h. das Recht der Stadt von den Schiffsleuten zu verlangen, drei Tage lang ihre Waren den Bürgern zum Kauf anzubieten.

Gegenüber des Kranen ist das Hochzeitshaus, heute genutzt als Teil der Universität.

In einer Seitengasse, der Fischstraße, kommen wir an einem

Chinesischen Imbiss

vorbei. Der Besitzer, ein äußerst engagierter Bamberger Bürger chinesischer Herkunft, hat es bei den Stadtratswahlen im Frühjahr vom letzten Platz der CSU-Liste auf den ersten Platz geschafft und sorgt jetzt im Stadtrat für Furore.

Im Zentrum des

„**Grünen Markts**“,
wo sich das alltägliche Bamberger Marktleben abspielt, befindet sich die
Martinskirche.

Zuvor sehen wir den „**Gabelmo-Brunnen**“
und gleich neben der Kirche das „**Humsera-Brünnla**“ (Zwiebeltreter-Brunnen oder Bamberger Marktfrauen-Original).

Der Maximiliansplatz mit Rathaus (Balthasar Neumann) wird von den Einheimischen nur
Maxplatz
genannt. Andernfalls gibt man sich als Tourist zu erkennen.
Hier ist auch das Ziel des

Weltkulturerbelauf.

Der Weihnachtsmarkt findet hier statt und Ereignisse aller Art werden hier gefeiert, vor allem aber jedes Jahr am
23. April der

Tag des Bieres.

Alle Brauereien Bambergs schenken hier nebeneinander ihre Bierspezialitäten aus, so dass man sich wunderbar
durch die Bamberger Biervielfalt hangeln kann.

Der Heumarkt

gleich daneben bildet den Rahmen für die Skulptur des spanischen Künstlers Botero:
„**Liegende mit Frucht**“.

Im Volksmund nur „Blunzn“ genannt.

Auf der Straßen(rück)seite von Klein Venedig und weiter entlang eines Uferweges (Flusspfad) kommen wir zur

Konzert- und Kongresshalle.

Sie wurde 1993 erbaut und ist seitdem Heimat der

Bamberger Symphoniker,

eines der führenden deutschen Symphonieorchester. Sie geben dort jährlich etwa 40 Konzerte. Sie haben rund
6000 Abonnenten (zur Erinnerung: Bamberg hat 70.000 Einwohner!).

Nach Überqueren der Regnitz auf einem Fußgängersteg stoßen wir auf das

„Alte Krankenhaus“.

Heute Hotel „Residenzschloss“ mit * * * * und Stadtarchiv.

Durch ein unscheinbares Tor über den Erthalweg gelangen wir an den Fuß des Michelsbergs (oder
Michaelsberg). Nur 200 Stufen und wir stehen vor dem beeindruckenden ehemaligen

Benediktinerkloster Michelsberg,

jetzt ein Seniorenheim.

In der Klosterkirche (wegen Renovierungsarbeiten derzeit geschlossen) kann man ein ganz außergewöhnliches

„Himmelsfresko“

sehen: Etwa 578 verschiedene Blumen und Kräuter, aus aller Welt, sind hier am Kirchendach abgebildet.

Ottfried Fischer hat hier eine Folge von „**Pfarrer Braun**“ gedreht. Im Gewölbekeller ist das

Fränkische Brauereimuseum.

Am Hang des Michelsbergs wird seit einiger Zeit wieder die alte Tradition des Weinanbaus gepflegt. Außerdem
hat man von hier oben einen wunderbaren Blick auf die Stadt.

Und wenn man ganz viel Glück hat, wird man dort mit
heißem Kaffee und frisch gebackenen finnischen Zimtschnecken (Korvapuusti)
verwöhnt.

.....

Nach der kleinen Pause geht es den Michelsberg, durch den Benediktinerweg, hinunter und gleich wieder den

Historischen Kreuzweg

zum Jakobsberg hinauf. Es ist der älteste vollständig erhaltene Kreuzweg Deutschlands. Dabei kommt man am
Aufseesianum vorbei, einer privaten Wirtschaftsschule. 1973 wurde dort Erich Kästners Werk aus
dem Jahr 1933

„Das fliegende Klassenzimmer“

mit Joachim Fuchsberger verfilmt.

Nach dem Jakobsplatz mit der Jakobskirche nähern wir uns von der Rückseite her der

„Alten Hofhaltung“,

auf dem Domberg, den ehemaligen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden der Fürstbischöfe. Ein sehr romantisches
Fachwerkensemble. Im Sommer mit üppigem Blumenschmuck.

In dem großen Hof werden während der Sommermonate die Calderon-Freilichtspiele aufgeführt. In der Kapelle wird die 1000jährige Stadtgeschichte Bambergs „Licht und Schatten“ aufgeführt.
Wir verlassen die Alte Hofhaltung durch die

Schöne Pforte

Die Ornamente auf dem Torbogen zeigen u. a. Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde mit dem Modell des Bamberger Doms. Die liegenden Figuren symbolisieren die Flüsse der Stadt: Den Main und die Regnitz.

Gleich gegenüber betreten wird durch eine mit Holz gepflasterte Toreinfahrt die

Neue Residenz,

ein Prachtbau der Renaissance mit barocken Stilelementen als neuen Sitz der Fürstbischöfe. Sie waren damals die geistlichen und weltlichen Herrscher in Personalunion.

Aus dieser Residenz heraus mit dem prunkvollen Kaisersaal hat Napoleon sein Heer gegen Preußen befehligt. Heute befindet sich darin die Staatsbibliothek und Staatsgalerie.

Vom Hof der Neuen Residenz aus gelangt man in den von Balthasar Neumann geplanten

Rosengarten,

in dem sich die Herrschaften jener Zeit ergehen konnten.

4500 Rosen, eingerahmt von Buchshecken und Linden und 13 Rokokofiguren geben dem Garten ein ganz besonderes Ambiente. 50 verschiedene Rosensorten machen ihn im Sommer zum Magneten sowohl für Touristen als auch für die Einheimischen. Ganz nebenbei hat man von hier aus einen wunderbaren Blick auf die Altstadt, vor allem aber auf das etwas höher gelegene Kloster Michelsberg.

Beim Verlassen der Neuen Residenz haben wir sofort den gewaltigen, alles beherrschenden

Dom

mit seinen vier Türmen im Blick. 2012 feierten die Bamberger sein tausendjähriges Bestehen.

Im Innern befindet sich das Grab von Papst Clemens II., das einzige Papstgrab in Deutschland und nördlich der Alpen. Ebenso sind hier Kaiser Heinrich II. mit seiner Gemahlin Kunigunde in einem von Tilmann Riemenschneider aus Marmor gefertigtem Sarg begraben.

Verschiedene Altäre zieren das mächtige Bauwerk, u. a. von Veit Stoß und Tillmann Riemenschneider.

Recht unauffällig aber umso bekannter sehen wir im Dom den

Bamberger Reiter.

Die Bedeutung und die Herkunft dieses Standbildes scheinen noch nicht endgültig erforscht. Eine Legende besagt, dass Stephan von Ungarn wegen einer Schwester Heinrichs II. auf Brautschau nach Bamberg kam. Vor Erstaunen über den herrlichen Dom ist er hineingeritten und so steht er heute noch da.

Die Treppen des Dombergs hinunter übersieht man vor lauter Menschen schnell mal Bambergs berühmtestes Gasthaus, das

Schlenkerla.

Vor allem bekannt durch sein Rauchbier.

Das über 600 Jahre alte Fachwerkhaus mit gotischem Gewölbe am Fuße des Dombergs ist ein Muss für jeden Touristen, was die Bamberger aber nicht davon abhält selbst dort das süffige Gebräu zu genießen.

Die Straße Richtung Regnitz hinunter sehen wir

Klein Venedig

in seiner ganzen vielfältigen Pracht. Gewaltige Hausrosenstöcke stehen dank des milden Klimas schon jetzt - Anfang / Mitte Mai - in voller Blüte. Klein Venedig bildet im August die wunderbare Kulisse für die bekannte Sandkerwa mit dem Fischerstechen.

Durch die außerordentlich belebte Sandstraße und Dominikanerstraße gelangen wir über eine kleine Brücke, im Sommer rechts und links hübsch mit Geranien geschmückt, über die Regnitz. Nur wenige Meter weiter überqueren wir den Fluss erneut, diesmal auf einem Gittersteg. Beeindruckend die vielen kleinen Brücken und Stege.

Vorbei an der Schranne (Davidswache von Bamberg) stoßen wir in der Judengasse am Fuß des Stephansbergs auf ein gewaltiges Barockhaus mit auffälligem Holztür, dem sog.

Böttingerhaus.

Das Besondere: Auf der Rückseite kann man von jedem Stockwerk aus ins Freie an dem Hang des Stephansbergs gelangen. Eine architektonische Glanzleistung.

Zurück über die Obere Mühlenbrücke gelangen wir wieder an das Ostufer der Regnitz.

Fast hätten wir dabei

Plensas Poet

übersehen. Eine von innen beleuchtete Skulptur auf einem Pfahl mitten auf der Brücke.

Die aus dem Atelier Jaume Plensa, Paris, stammende Plastik hat 200.000 Euro gekostet, wurde aber Zeitungsberichten nach vollständig aus Spenden und Sponsorengeldern bezahlt.

Auf dem Rückweg sehen wir auf der anderen Seite des Flusses das mächtige Gebäude der

Villa Concordia,

ein internationales Künstlerhaus, das jedes Jahr jeweils sechs jungen deutschen und ausländischen Künstlern die Möglichkeit gibt, sich dort weiterzuentwickeln.

Wegen des stärker einsetzenden Regens haben wir darauf verzichtet, dem

Stephansberg

einen Besuch abzustatten. Hier haben früher alle 18 Bamberger Brauereien ihr Bier in den Felsenkellern gelagert. Heute befinden sich noch zwei große Biergärten, der Spezikeller (Brauerei Spezial) und der Wilde-Rose-Keller auf dem Stephansberg über den Kellern. Deshalb heißt es auch

„*auf'n Keller*“.

Aber auch das Umland ist für seine Brauereidichte und Bierspezialitäten bekannt.
zum Schluss im

Also ließen wir uns

Gasthof Mainlust in Viereth

mit einem wunderbar süffigen Bier und üppigen Portionen deftigster Fränkischer Hausmannskost verwöhnen.

Noch mal kurz zurück nach Bamberg. Zehn Brauereien gibt es heute noch in der Stadt:

Ambräusianum

Fässla

Greifenklau

Kaiserdorn

Keesmann

Klosterbräu

Mahr

Schlenkerla

Spezial

Weyermann

Danke an Hilde und Jürgen für die Unterstützung bei der Planung und Führung,
sowie Danke an Hilde und Anja für die Kaffeepause mit Korvapuusti.